

Zur Oberbürgermeisterwahl am 13.9.2020 stellte der Förderverein Düsseldorf-Hamm e.V. Fragen seiner Mitglieder an die OB-Kandidaten.

Antworten von Stefan Engstfeld OB Kandidat der Grünen

1. Hamm hat bis heute seinen ländlich-dörflich geprägten Charakter behalten können, doch durch die wachsende Stadt steigt auch der Druck auf unseren Stadtteil. Die Forderung neuer Baugebiete auf aktuell landwirtschaftlich genutzten Flächen ist in Hamm sehr umstritten.
 - a) Was ist Ihre Vision für die weitere Entwicklung unseres Stadtteils?
 - b) Welche Bedeutung haben die Felder rund um Hamm langfristig für das Stadtklima für Sie (Stichwort Frischluftschneise)?

*Meine Vision für die Stadtentwicklung ist ein lebenswertes, grünes, klimaangepasstes und soziales Düsseldorf. Ich setze mich in allen Stadtteilen für mehr Freiraum und Grün, bezahlbare Wohnungen, nachhaltige Mobilität und gute Infrastruktur für Nahversorgung, Kinderbetreuung, Schulen und Pflege ein. Die dabei unvermeidbaren Zielkonflikte möchte ich im Dialog, mit breiter Beteiligung der Bürger*innen und mit cleveren Lösungen auflösen. GRÜNES Ziel ist eine Stadtentwicklung in der neue Projekte nicht nur (bezahlbare) Neubauten bringen, sondern auch Beiträge zur Verbesserung der Mobilität, der Nahversorgung und/oder der Begrünung leisten. Diese "Stadtentwicklung hoch 3" ist auch meine Vision für Hamm. Ich möchte die extrem wichtige Funktion der Frischluftschneisen erhalten. Gerade in Zeiten, wo die Sommer heißer werden, ist die Funktion der Frischluftschneisen unverzichtbar für das Stadtklima. Ich möchte den Charakter des Stadtteils bewahren und für Hamm eine nachhaltige und zukunftssichere Weiterentwicklung ermöglichen. Dazu gehört auch eine dem Stadtteil angemessene Bebauung, die möglichst wenig Flächen verbraucht und die Landschaft nicht zersiedelt.*

2. Durch den wachsenden Hafen ist die Verkehrssituation dadurch geprägt, dass Flaschenpost, Amazon & Co. sowie die im Medienhafen und im Industrie-Hafen tätigen Menschen Hamm zur Durchfahrt nutzen, um lästige Staus auf dem Südring, der Völklingerstraße und der Plockstraße zu umgehen. Auch schwere LKW fahren sich immer wieder in den engen Straßen von Hamm fest und verursachen teils erhebliche Schäden.
 - a) Welches Verkehrskonzept stellen Sie sich vor, um Hamm vom Durchgangsverkehr zu entlasten?
 - b) Welche Position vertreten Sie zu den Plänen eines Neubaus einer Pkw-/Lkw-Brücke parallel zur Eisenbahnbrücke?

*Grundsätzlich bin ich der Überzeugung, dass wir die absehbar weiter zunehmende Mobilität nicht mit den Verkehrskonzepten der vergangenen Jahrzehnte bewältigen können. Düsseldorf und insbesondere die Innenstadt bietet nicht ausreichend Platz, um weitere Straßen zu bauen und weiteren LKW- und PKW-Verkehr aufzunehmen. Um unsere Mobilität zu sichern und damit denjenigen, die tatsächlich auf LKW und PKW angewiesen sind, noch durchkommen, müssen wir die Alternativen stärken. 50% aller PKW-Wege sind in Großstädten kürzer als 5 Kilometer. Dafür müssen wir die Bedingungen des Fuß- und Radverkehrs verbessern. Für die zahlreichen Pendler*innen müssen wir gemeinsam mit der Region den ÖPNV verbessern. Für den Lieferverkehr müssen wir intelligente Konzepte der City-Logistik ausbauen.*

Konkret sehe ich daher eine zusätzliche LKW- und PKW-Brücke kritisch. Unsere bisherigen Erfahrungen mit zusätzlichen sogenannten „Umgehungsstraßen“ sind negativ, da sie zusätzlichen Verkehr anziehen aber die zu entlastenden Straßen kaum beruhigen. Eine neue Brücke würde erfahrungsgemäß erst in 15 oder 20 Jahren realisiert sein. Wir brauchen Lösungen, die schneller greifen.

Für die Unterbindung des Durchgangsverkehr kann ich mir eine Kombination aus baulichen Maßnahmen, die eine schnelle Durchfahrt verhindern, und Kontrollen vorstellen.

- 3. Für die 90 Jahre alte Unterführung Aderkirchweg/Südring ist ein Neubau nötig und geplant. In diesem Zuge fordern viele Bürger auch endlich Maßnahmen zur Reduzierung der Lärm- und Schadstoffemissionen am Südring zu ergreifen. Da in der Vergangenheit alle Forderungen abgewiesen wurden haben Hammer Bürger in Eigeninitiative über viele Jahre eine grüne Sichtschutzwand im Bereich der Rampe zur Südbrücke gepflanzt die unbedingt erhalten werden muss. Wie stehen Sie zu den Forderungen für einen besseren Lärmschutz (z.B.: Ausstattung der Fahrbahn mit Flüsterasphalt; Geschwindigkeitsbegrenzung auf 60 km/h, Ausstattung der Südbrücke mit einer Lärmschutzwand analog zur Fleher Brücke)?**

*Lärm macht krank. Daher unterstütze ich alle Maßnahmen, die Anwohner*innen vor Straßen-, Schiene- und Fluglärm schützen. Erfahrungsgemäß sind Geschwindigkeitsbegrenzungen - in Kombination mit entsprechenden Kontrollen - die einfachsten und schnell wirkungsame Maßnahmen. Die grüne Sichtschutzwand sollte ergänzt werden, die Brücke einen Lärmschutz erhalten, der aus statischen Gründen nicht hoch ausfallen kann. Aber die Fleher Brücke hat gezeigt, dass auch eine niedrigere Wand einen Effekt für die Anwohner*innen hat.*

- 4. Durch den Sturm Ela sind Pfingsten 2014 zahlreiche Bäume, insbesondere in Rheinnähe zum Opfer gefallen. Nach nunmehr 6 Jahren ist kaum eine Neupflanzung in Hamm erfolgt. Auch das auf dem Deich-Areal wegen neuen Deichschutzvorgaben keine Neupflanzungen mehr erfolgen dürfen stößt auf Kritik. Neben dem Hochwasserschutz spielen die Bereiche am Rhein auch eine wichtige Rolle als Naherholungsgebiet, sowie für das Klima in Düsseldorf.**
- a) Wie ist Ihre Position zum Thema Neupflanzungen auf dem Deich?**
b) Sehen Sie generell die Möglichkeit in Hamm zeitnah neue Bäume durch die Stadt pflanzen zu lassen?

Zu Bäumen auf Deichen vertreten die zuständigen Behörden, insbesondere die Bezirksregierung und der Stadtentwässerungsbetrieb eine klar ablehnende Haltung. Wir GRÜNE sehen es differenzierter und wollen insbesondere auf den Abschnitten, die für die Landschaft prägend sind, Bäume erhalten und auch nachpflanzen.

Insgesamt möchte ich viel mehr Baumpflanzungen in der Stadt ermöglichen. Gerade in der verdichteten Innenstadt, aber auch in den Straßen von Hamm haben Bäume, Sträucher und Hecken wichtige Funktionen: sie kühlen die Straßen in den Hitzesommern ab, sie spenden Schatten, sie bieten eine Heimat für die Artenvielfalt und sie verschönern das Stadtbild. Daher werde ich das Stadtbaumkonzept weiterführen und ausbauen.

5. In Hamm fehlt eine zentrale Einkaufsmöglichkeit für den täglichen Bedarf. Deshalb sind die Bürger auf das Auto angewiesen um die Supermärkte in den benachbarten Stadtteilen anzusteuern. Versuche einen kleinen Supermarkt in Hamm anzusiedeln sind in der Vergangenheit gescheitert, da Hamm alleine für die großen Ketten unwirtschaftlich ist. Teilweise gibt es jetzt Forderungen das städtische Grundstück an der Plockstraße (gegenüber QVC) für einen neuen Supermarkt zu nutzen, da dieser auch den Medianhafen bedienen würde.
- a) Welche Möglichkeiten sehen Sie um die Nahversorgung in unserem wachsenden Stadtteil zu verbessern?
- b) Wie stehen Sie zur Forderung für einen Supermarkt an der Plockstraße?

Ich kenne die Herausforderung, für einen Stadtteil eine Lebensmittel-Nahversorgung (wieder) herzustellen. Dies ist aus meiner Sicht auch ein Thema für die Städtebauliche Entwicklung Hamms. Wenn wir - wie oben beschrieben - über Neubau diskutieren, dann nicht eindimensional für Wohnen, sondern mit mehrfachem Nutzen für den Stadtteil, beispielsweise durch eine passendes Projekt mit einem Lebensmittelangebot.

Einen klassischen Supermarkt „auf der grünen Wiese“ an der Plockstraße sehe ich skeptisch. Außerhalb von Stadtteilzentren werden diese Standorte Auto-orientiert entwickelt, so dass sie eher zu mehr, als zu weniger Verkehr in der Umgebung führen.

6. Der zentrale öffentliche Dorf-Platz in Hamm, De Blääk (ein historischer Platz, auf dem früher die Wäsche gebleicht wurde) befindet sich in einem schlechten Zustand. Teils halten wir den Platz als Förderverein in Eigenleistung sauber. Was fehlt ist jedoch eine regelmäßige Pflege durch die Stadt. In anderen Stadtteilen werden die öffentlichen Plätze durch die Stadt gepflegt und gesäubert, jedoch nicht in Hamm. Des Weiteren fehlt ein zentraler Wasseranschluss auf dem Platz, der sowohl bei Festen auf dem Dorfplatz, sowie zur Bewässerung der Baumscheiben genutzt werden kann. Sehen Sie hier eine Möglichkeit das die Stadt uns als Förderverein bei der Pflege unterstützt und auch einen Wasseranschluss realisiert?

Über die konkrete Situation hinsichtlich der Pflege und Säuberung von De Blääk werde ich mich als Oberbürgermeister informieren. Aus meiner Sicht spricht viel dafür, den Förderverein zu unterstützen und auch einen Wasseranschluss gemeinsam mit den Stadtwerken zu ermöglichen. Diesen könnte man auch gut mit einen öffentlichen Trinkwasserspender kombinieren.

7. In Hamm gibt es mit der Kita St. Blasius nur eine Kita Einrichtung. Aufgrund des in den letzten Jahren gewachsenen Stadtteils müssen mittlerweile viele Kinder auf andere Stadtteile ausweichen

Gibt es aus Ihrer Sicht die Möglichkeit für eine zusätzliche Kita in Hamm oder die Erweiterung der bestehenden Kita?

Ja, auch hier sehe ich Potenzial im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung. Wie oben beschrieben können Kindertagesstätten oder auch Räume für die (Groß-)Tagespflege im Rahmen von möglichen, städtebaulich sinnvollen Bauprojekten eingeplant werden.